

Mammuts der letzten Eiszeit – überlagert; es wird also ein waldreiches Interglazial vom nachfolgenden Glazial, der beginnenden Riß-Eiszeit, abgelöst. Erläutert wird diese im Sediment angedeutete, in der Fauna ausgeprägte Geschehensfolge durch das Profil einer 1957 aufgenommenen Grubenwand und durch eine die Häufigkeit berücksichtigende Darstellung der wichtigsten Großsäuger-Formen beider Schichtglieder. Eine Auswahl an Funden – ergänzt durch Modelle – ist in den vier großen Seitenvitrinen zusammengestellt; hervorgehoben sei der gewaltige Stoßzahn eines Wald-

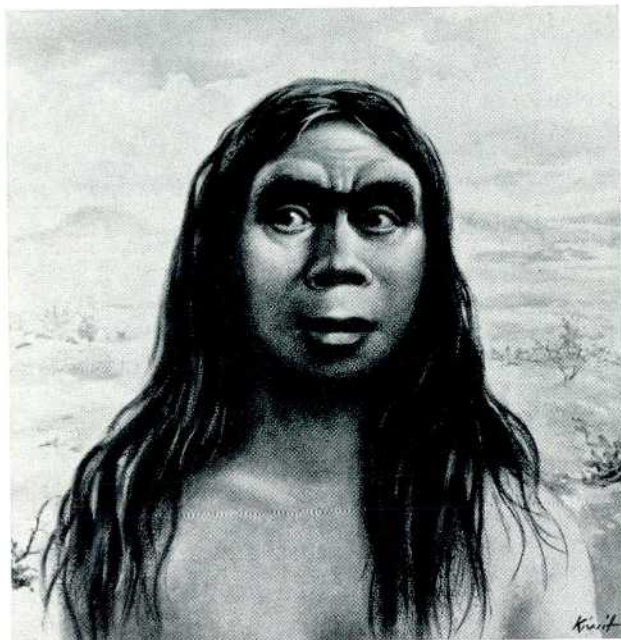


Abb. 3. Lebensbild des Steinheimer Urmenschen nach den Forschungen von FRITZ BERCKHEMER und MICHAEL MICHALOWITSCH GERASSIMOW. Von RICHARD KIWIT (Ludwigsburg) unter Anleitung des Verfassers 1968 gestaltetes Gemälde.

elefanten, die Stirnschädel zweier Steppenbisonen, ein Oberschenkelbein vom Steppenelefanten und die breitflächige Geweihschaukel eines Riesenhirsches.

Man darf wohl sagen, daß trotz der räumlichen Beschränkung mit dem von Professor Dr. ALBERT WALZER und dem Verfasser gestalteten Urmensch-Museum eine würdige Gedenkstätte für jenen glückhaften Fund geschaffen wurde, der den Namen Steinheims in alle Welt getragen hat. Daß dieses schon vor langen Jahren angeregte Vorhaben verwirklicht werden konnte, ist der Tatkraft von Bürgermeister ALFRED ULRICH zu verdanken; darüber hinaus aber gebührt Dank und Anerkennung der Stadt Steinheim an der Murr, welche, durch Kreis und Land unterstützt, erhebliche Opfer brachte, ihren ältesten Bürger derart zu ehren.